Schneller als Grizzly sein

Weltumrundung Mit seinem Motorrad will Marc Suter in 55 Tagen sechs Kontinente befahren – und damit einen neuen Weltrekord aufstellen. Dafür ist er bereit, zwischen 15 und 16 Stunden am Tag auf dem Töff zu sitzen.

Vittoria Burgunder

Einen Laien erinnert es an den Film «Transformers», wenn Marc Suter in seinem Motorradanzug auf seiner Yahama XT Super Ténéré ZE 1200 ccm sitzt. Als würde sie sich gleich zu einem Autobot – einem intelligenten Maschinenwesen mit menschlicher Gestalt – auseinanderklappen. Steht das Motorrad einfach da, wirkt es viel zu schwer und träge für eine Rekordfahrt. Doch genau dafür ist es gedacht. Im Gespräch mit dem in Diesse wohnhaften Mann wird schnell klar: Marc Suter ist sich seiner Sache sicher. In 55 Tagen sechs Kontinente befahren, dabei mit dem Motorrad 57 000 Kilometer zurücklegen und dazu noch einen neuen Weltrekord aufstellen. 15 bis 16 Stunden will er während der Weltreise täglich auf der Maschine verbringen.

Schon als Bub ist Marc Suter dem Motorradfahren verfallen. Sein Vater, der Töfflehrer war, nahm ihn oft auf dem Motorrad mit. Er habe kein eigenes Töffli gehabt, was immer an ihm nagte. Doch sobald er ein richtiges Motorrad fahren durfte, machte er sofort seinen Ausweis. Während der Lehre in Biel fuhr er eine Weile Motocross. «Wir gingen dann auch mit dem Motorrad auf Bergtouren», sagt Marc Suter. Vor allem im Jura, wo er aufgewachsen ist, sei er mit dem Kollegen mit dem Cross unterwegs gewesen.

Von Grizzly inspiriert

Vor knapp zwei Jahren kam dann die Idee. Er habe sowieso auf Reisen gehen und die Welt sehen wollen, und das – versteht sich – mit dem Töff. Zudem habe er aus beruflichen Gründen nur zwei bis drei Monate Zeit. Lektüre wie «Am Ende der Strasse» von Dylan Wickrama oder Abenteuer-Zeitschriften haben seine Abenteuerlust geweckt. Und als 2016 der Schweizer Urs Pedraita alias Grizzly in 119 Tagen sechs Kontinente mit seinem Motorrad durchquerte, verfolgte Marc Suter die Reise des aktuellen Weltrekordhalters von der Schweiz aus. «Von da an hat es wahnsinnig an mir genagt», sagt er ganz begeistert. Jeden Tag habe er sich gesagt: «Ich will das auch».

Ob das Vorbild Grizzly an Marc Suters Versuch, dessen Rekord zu brechen, Freude haben wird? «In der Töff-Szene ist man sehr kollegial, es geht nicht nur um den Wettkampf», sagt er. Er habe den Rekordhalter auch angeschrieben und um Tipps gebeten. Pedraita sei sehr unterstützend und gebe gerne Auskunft. «Jeder Rekord ist da, um gebrochen zu werden.» Sich der Herausforderung stellen, das sei das Ziel.

«Ä steihertä Gring»

Was sich Marc Suter in den Kopf gesetzt hat, lässt er sich nicht mehr ausreden. Er sei ein Wettkampftyp und habe «ä steihertä Gring». Das wird ihm sicher behilflich sein, sollte es unterwegs zu Pannen und anderen Hindernissen kommen. Am meisten Sorgen macht sich der Töfffahrer um die Landesgrenzen. Beispielsweise Mexiko: Man könne wahrscheinlich zehn Mal über die Grenze gehen und jedes Mal würde es anders gehandhabt werden. Sei es bezüglich Visum, Zoll oder Versicherung des Motorrades. Gerade für Mexiko kann keine vorgängige Versicherung im Internet abgeschlossen werden. Das muss Suter dann vor Ort machen. Aus Berichten weiss er, dass er sich darauf nicht vorbereiten kann. Vor der Ungewissheit, ob er in solchen Situationen Zeit verlieren wird, die er dann wieder aufholen muss, habe er grossen Respekt. Ausserdem werde an den Grenzen oft geschmiert, was die Budgetplanung erschwere.

Seine andere Sorge sind die Strassenzustände. «Sollte es zum Beispiel in Sibirien regnen, werde ich in einem riesigen Sumpf sein», erklärt er. Das bedeute hohe Ansprüche an das Material, den Töff und an Marc Suter selber. Das könne er wenigstens trainieren. Gerade wegen seiner festen Idee und seinem eisernen Willen könne er sich auf sich selbst verlassen, Probleme mit Geduld zu lösen. Und es helfe, an sich zu glauben: «Würde ich auf die Leute hören, die sagen ‹Das schaffst du nie!›, wäre ich jetzt nicht hier.»

Ein strenger Zeitplan

Seine Einstellung helfe ihm schon jetzt in der Vorbereitungsphase. Ansonsten bekomme er aber sehr viel Zuspruch aus dem Familien- und Freundeskreis.

Von sieben Uhr morgens bis zehn Uhr abends will Suter auf seinem Motorrad unterwegs sein. Für die Pause genehmigt er sich gerade mal eine Stunde. Diesen Rhythmus will er für zwei Monate durchziehen. Dazu will er noch bloggen, damit die Welt weiss, wo er gerade ist, was er erlebt und wie gut er im Zeitplan drin ist. Wenn er genug Gönner hat, könnte er sich sogar von einer Drohne verfolgen lassen, die seine Fahrt live überträgt. Alle 10 000 Kilometer werden für ihn neue Reifen stationiert sein, die er wechseln muss. Klingt, als ob er von der Welt selber nicht viel mitbekommen wird. «Mit dem Töff habe ich den Vorteil, dass ich alles sehe, da ich selber direkt in der Natur bin», sagt der 34-Jährige. Schnell wechselnde Landschaften, das sei es, was ihm gefalle.

Schlafen wird er möglichst kostensparend. Ein Zelt oder eine Hängematte mit Moskitonetz wird er mitnehmen. Oder er macht Couchsurfing – er übernachtet bei Menschen, die online ein Bett oder eben ein Sofa anbieten. Dafür nehme er noch ein paar Schokoladentafeln als Dankeschön mit, sagt er schmunzelnd.

Es fehlt noch Geld

Die persönliche Einstellung für die schnellste Weltumrundung mit dem Motorrad scheint zu stimmen. Seit Anfang 2016 beschäftigt sich Suter intensiv mit der Planung für seine Mission. Am ersten Juni 2019 soll es losgehen. Dafür braucht er aber noch Gönner. Einige Material-Sponsoren hat Suter bereits gefunden. Sechs Reifensätze und Kleiderausrüstung mit Helm beispielsweise. Für die Realisierung seines Weltrekords fehlen aber noch 20 000 Franken. Neben der finanziellen Unterstützung sind auch Helfer wichtig, die ihm beispielsweise unterwegs mit technischem Know-how weiterhelfen, sollte es einmal Probleme geben. Aber da sei er auf einem guten Weg, wie er meint.

Vielleicht sind im Sommer 2019 alle Augen auf den Mann gerichtet, der täglich im Schnitt alleine 1040 Kilometer zurücklegt. Wobei – ganz alleine wird er nicht sein. Spricht Marc Suter von seiner Weltumrundung, dann stets im Plural. «Wir», das Motorrad und er.

Einmal um die Welt

Grafik: Tiphaine Allemann Quelle: Marc Suter

Der Rekordplan

- Start: **1. Juni 2019**.
- **15 - 16 Stunden** am Tag fahren.
- **37 Länder** auf **sechs Kontinenten**.
- Im Schnitt **1040 Kilometer am Tag** zurücklegen.
- Die Gesamtdistanz der Reise beträgt ca. **78 000 Kilometer**.
- Davon werden mit dem Motorrad ca. **57 000 Kilometer** gefahren.
- Die vorgesehene Dauer beträgt **55 Tage**. *vib*

Link: www.globeadventurer.wordpress.com

Marc Suter ist überzeugt, dass er den bisherigen Rekord in der schnellsten Töff-Weltumrundung knacken kann. Stefan Leimer

Nachrichten

Biel
Lastwagen mit Auto kollidiert

Gestern Morgen sind Autobahn A16 zwisch Sonceboz auf der Hö benlochbrücke ein L und ein Personenwa diert. Verletzt wurde Die Unfallursache u des Sachschadens si nicht bekannt. *asb*

Ipsach
Holzburg ab sofort gesperrt

Seit einigen Jahren s dem Pausenplatz de Ipsach eine Holzbur in einer Zusammena Lehrern und Schüle und erweitert. Inzwi Burg jedoch in einen schlechten Zustand. morsch, Balken verfa Schrauben stehen he Sicherheitsgründen Burg nun gesperrt w cher Zutritt ist ab so ten. Ob die Burg abg wird und wodurch si werden könnte, wird prüft. *mt*

Biel
Kostenloser Pilz-Spaziergang

Nächsten Donnerst Quartierinfo Mett ei ziergang im Wald zu rung in die Welt der dauert circa drei Stu startet um 13.30 Uhr tierinfo an der Posts Im Anschluss an der gang gibt es um 18 U Nachtessen im Quar Die Teilnahme ist ko Regen wird nur das durchgeführt. *mt*

Info: Anmelden kann m unter der Telefonnumm 06 44 oder per Mail an janosch.perler@biel-bi

Gratulation

Lengnau
75. Geburtstag

Heute kann **Giusep** an der Nerbenstrass Lengnau seinen 75. feiern. *mt*

Das BT gratuliert de ganz herzlich und wi alles Gute.

Reklame

Die BEKB und der Verband Bernischer Jugendmusiken laden Sie herzlich ein zum

Konzert des Jugendblasorchesters VBJ «España»

Sonntag, 22. Oktober 2017, 10.30 Uhr, im Kongresshaus an der Zentralstrasse 60 in Biel.

Seit Jahren erobert das Jugendblasorchester VBJ mit spritziger Musik und vielfältigem Repertoire die Herzen eines breiten Publikums. Unter dem Motto «España» entführen Sie die Jungmusikerinnen und Jungmusiker in eine südlichere Welt mit rassiger spanischer Musik.